

Eine erfolgreiche Welpenerziehung muss konsequent sein.

Zwischen der 8. und 11. Lebenswoche lieben Welpen noch alle Menschen, die nett sind. Ab der 12. Woche bauen sie dann eine feste Bindung zu "ihrem Menschen" auf.

Um eine emotionale Achterbahn zu vermeiden, muss der Welpen wissen, wer sein "Leitwolf" ist. Zeigen Sie Ihrem Hund, dass er Ihnen vertrauen kann, dass Sie das Rudel führen können. Dazu bestehen Sie konsequent auf festen Regeln des Zusammenlebens, unterbrechen von sich aus das Spiel und bestimmen, wann gefressen wird.

Wichtig ist, dass Ihre Familie am gleichen Strang zieht. Was der eine erlaubt, darf der andere nicht verbieten. Und: der Ton macht die Musik. Geben Sie Kommandos mit fester Stimme, Lob mit freundlicher und Tadel mit strenger. Anschreien und Schlagen helfen nicht weiter. Der Welpen muss merken, dass es sich für ihn lohnt, wenn er gehorcht. Loben ist dabei der Schlüssel zum Erfolg. Doch Achtung: Welpen sind bestechlich. Manchmal tun sie nur dann etwas, wenn ein Leckerbissen winkt.

Beschränken Sie deshalb die Belohnungen für das gewünschte Verhalten nicht nur auf Leckerlis. Ein Hund freut sich genauso über Streicheleinheiten und lobende Worte.

Die Verständigung mit dem Welpen, sein Verhalten verstehen.

Hund und Mensch sprechen verschiedene Sprachen. Hunde verstehen den Sinn unserer gesprochenen Worte nicht, wohl aber unsere Mimik und Gestik. Verständnisschwierigkeiten entstehen immer dann, wenn das Verhalten des Welpen mit menschlichen Maßstäben gemessen wird.

Ein Beispiel der Hundesprache:

Sie kommen nach Hause und finden im Flur Ihre Lieblingsvase in Scherben. Davor steht Ihr Welpen und freut sich unbändig, Sie wiederzusehen. Erstarrt vor Wut, runzeln Sie drohend die Stirn, Ihre Stimme überschlägt sich in wüsten Beschimpfungen. Der Welpen versteht Sie nicht, er hat sich doch bloß gefreut, als Sie zur Tür hereinkamen. So zieht er den Schwanz ein, duckt sich und blickt angstvoll zu Ihnen auf.

Dieses unterwürfige Verhalten soll Sie beruhigen und hat nichts mit schlechtem Gewissen zu tun! Hunde kennen kein schlechtes Gewissen. Daher dürfen Sie auch nicht erwarten, dass der Welpen durch Ihre Reaktion seine Lektion gelernt hat. Er hat lediglich gelernt, sich nicht mehr zu freuen, wenn Sie heimkommen. Besser ist es in einer solchen Situation den Ärger herunterzuschlucken, den Hund aus dem Gefahrenbereich zu bringen, und die Scherben ohne ein Wort wegzuräumen. Tat und Bestrafung müssen unmittelbar hintereinander erfolgen, sonst versteht der Hund den Zusammenhang nicht.

Dem Welpen das Zwicken und Knappen abtrainieren.

Wenn der Welpen beim Spiel zu fest zupackt, sofort laut "quietschen" und das Spiel beenden. (Das würde auch der Welpen tun, wenn er von einem anderen Hund zu fest gezwickt wurde.) Wenn Sie die Hand erschrocken wegziehen, schnappt der Welpen begeistert nach. Ignorieren Sie den Hund für einige Zeit und fordern ihn dann von sich aus zum Weiterspielen auf.

Dem Welpen das Hochspringen abgewöhnen.

Welpen versuchen, durch Hochspringen ans menschliche Gesicht zu gelangen, um die Mundwinkel zu lecken. Sie wollen damit ihre Demut demonstrieren. Je mehr Sie darüber schimpfen, desto heftiger springt der Welpen, um Sie zu beruhigen und seine Unterwürfigkeit kundzutun. Wegschieben deutet der Welpen als Signal zum Spiel, mit dem er Ihre Aufmerksamkeit erringt. Abhilfe: Bleiben Sie regungslos stehen, reden Sie nicht mit dem

Hund und schauen Sie ihn nicht an. Wenn er sich irgendwann hinsetzt, bücken Sie sich sofort und loben ihn.

Das Verhalten des Welpen auf der Straße.

Um zu lernen, dass er nicht einfach über die Straße rennen darf, bleiben Sie an der Bordsteinkante stehen und lassen den Welpen sitzen. Wenn die Straße frei ist, lassen sie den Hund aufstehen und überqueren dann langsam die Straße.

Welpen und auch erwachsene Hunde mögen es nicht, wenn der Verkehr sich hinter ihrem Rücken abspielt. Gehen Sie daher am Straßenrand immer dem Verkehr entgegen.

Der Welpen allein daheim ...

So niedlich und schmeichelhaft die Anhänglichkeit Ihres Welpen auch ist, Sie müssen ihm möglichst früh beibringen, allein im Haus zu bleiben. Beginnen Sie mit der Übung nach einem ausgiebigen Spaziergang oder einem guten Fressen, denn dann ist der Welpen erschöpft und zieht sich in sein Körbchen zurück. Spielzeug und Kauknochen lenken ihn nach dem Aufwachen ab.

Gehen Sie zunächst einfach nur zum Briefkasten oder zur Mülltonne und verabschieden Sie sich nicht. Hören Sie den Vierbeiner drinnen herzerreißend wimmern, weisen Sie ihn von draußen durch ein "Nein!" zurecht. Für Ihre Wiederkehr wählen Sie einen Moment, in dem drinnen alles ruhig ist. Hat der Welpen brav auf Sie gewartet, loben Sie ihn ausgiebig. Dehnen Sie die Pausen zwischen Weggehen und Wiederkommen langsam aus.

Prägung und Beschäftigung - Spielstunden für Welpen

Durch die Trennung von Mutter und Geschwistern wird die Sozialisierungsphase des Welpen jäh unterbrochen. Um den Umgang mit Artgenossen zu lernen und notwendige Verhaltensweisen voneinander abzuschauen, haben sich Welpenspielstunden für Hunde im Alter ab etwa 8 bis 14 Wochen bewährt.

Der Kontakt mit anderen Hunden ist wichtig, damit der Welpen später auf Artgenossen nicht überängstlich oder aggressiv reagiert. Die Hundebesitzer lernen bei diesen Treffs, wie sie mit ihrem Welpen richtig umgehen und wie sie die Mensch-Hund-Beziehung festigen. Außerdem werden bestimmte Kommandos geübt und schwierige Situationen im Welpenalltag geprobt. Motto: In der Gemeinschaft lernen Mensch und Hund leichter und es macht beiden mehr Spaß.

Gehorsam lernen und Kommandos verstehen

Beim Lernen von Kommandos dürfen Sie den Welpen nicht überfordern. Junge Hunde können sich nur 5 bis 10 Minuten konzentrieren. Daher mehrere kleine Übungsphasen am Tag einplanen und bis zum Alter von sechs Monaten auf eine halbe Stunde am Tag ausweiten.

Zeichen von Überforderung: Gähnen, Kratzen und Hinlegen. Legen Sie sich in dieser Situation ruhig zu dem Welpen auf den Boden. Dieses sogenannte Kontaktliegen stärkt das Vertrauen und vermittelt dem Hund Geborgenheit. Bei den Übungen sollten Sie ausgeglichen, ruhig und geduldig sein.

Der Gehorsam Ihres Welpen besteht aus Gewohnheit und Übung. Üben Sie daher in allen Lebenslagen und zu allen Gelegenheiten, damit der Welpen Kommandos nicht an einen bestimmten Ort knüpft. Weiterhin müssen Befehle eindeutig sein. Mit Handzeichen kombiniert, versteht sie der Hund auch auf weite Entfernungen.

Wichtig: Erst kommt das Handzeichen, dann der Befehl. Generell gilt: Erwünschtes Verhalten belohnen, unerwünschtes ignorieren.

Welpentraining - Kommandos trainieren : Hier

Rufen Sie den Welpen mit Namen und mit dem Kommando **Hier!**. Dabei gehen Sie in die Hocke und zeigen ihm ein Leckerli. Sobald er angerannt kommt, erhält er seine Belohnung.

Handzeichen: *Auf Oberschenkel klopfen.*

Sitz

Sie stellen sich mit einer Belohnung vor den Hund und halten diese über seinen Kopf. Dabei **Sitz!** sagen. Der Welpen wird versuchen, an das Leckerli heranzukommen und sich irgendwann hinsetzen, damit er es besser fixieren kann. Loben Sie ihn sofort überschwänglich, und geben Sie ihm das Leckerli. Sie können aber auch den Welpen sanft auf sein Hinterteil drücken, **Sitz!** sagen und dann belohnen.

Handzeichen: *Erhobener Zeigefinger*

Platz

Anfangsposition hierfür ist **Sitz!** - ziehen Sie nun das Leckerli vom Hund weg über den Boden. Der Welpen bückt sich mit dem Kopf nach vorne, um den Leckerbissen zu erwischen. **Platz!** sagen und sein Gesäß nach unten drücken, bis er liegt. Sofort belohnen.

Handzeichen: *Handfläche langsam nach unten führen.*

Bleib

Wenn der Welpen sitzt, entfernen Sie sich ein Stück und sagen **Bleib!**. Zurückgehen und loben, wenn er sich nicht von der Stelle gerührt hat. Vergrößern Sie langsam den Abstand zum Hund. Günstig ist, wenn eine zweite Person den Hund am Anfang zurückhält, damit er sich nichts falsches einprägt.

Aus

Üben Sie dieses Kommando spielerisch. Nehmen Sie dem Welpen seinen Ball aus dem Maul und sagen Sie dabei **Aus!**. Gibt er den Ball nicht her, fassen Sie ihn über die Schnauze und drücken von oben leicht gegen die Lippen. Lässt der Welpen den Ball fallen, belohnen Sie ihn.

Bei Fuß

Am besten üben Sie das Gehen an der Leine zunächst in der Wohnung, denn der Welpen sollte die Leine nicht als Folterinstrument sehen. Halten Sie ein Leckerli seitlich an ihren Oberschenkel, und zwar so, dass der Welpen es nicht erreichen kann. Gehen Sie einige Meter weit und lassen Sie den Welpen an lockerer Leine folgen, wobei Sie sich seitlich an den Oberschenkel klopfen und **Bei Fuß!**; rufen. Belohnen Sie den Welpen, wenn er brav neben Ihnen herläuft, ohne zu ziehen.